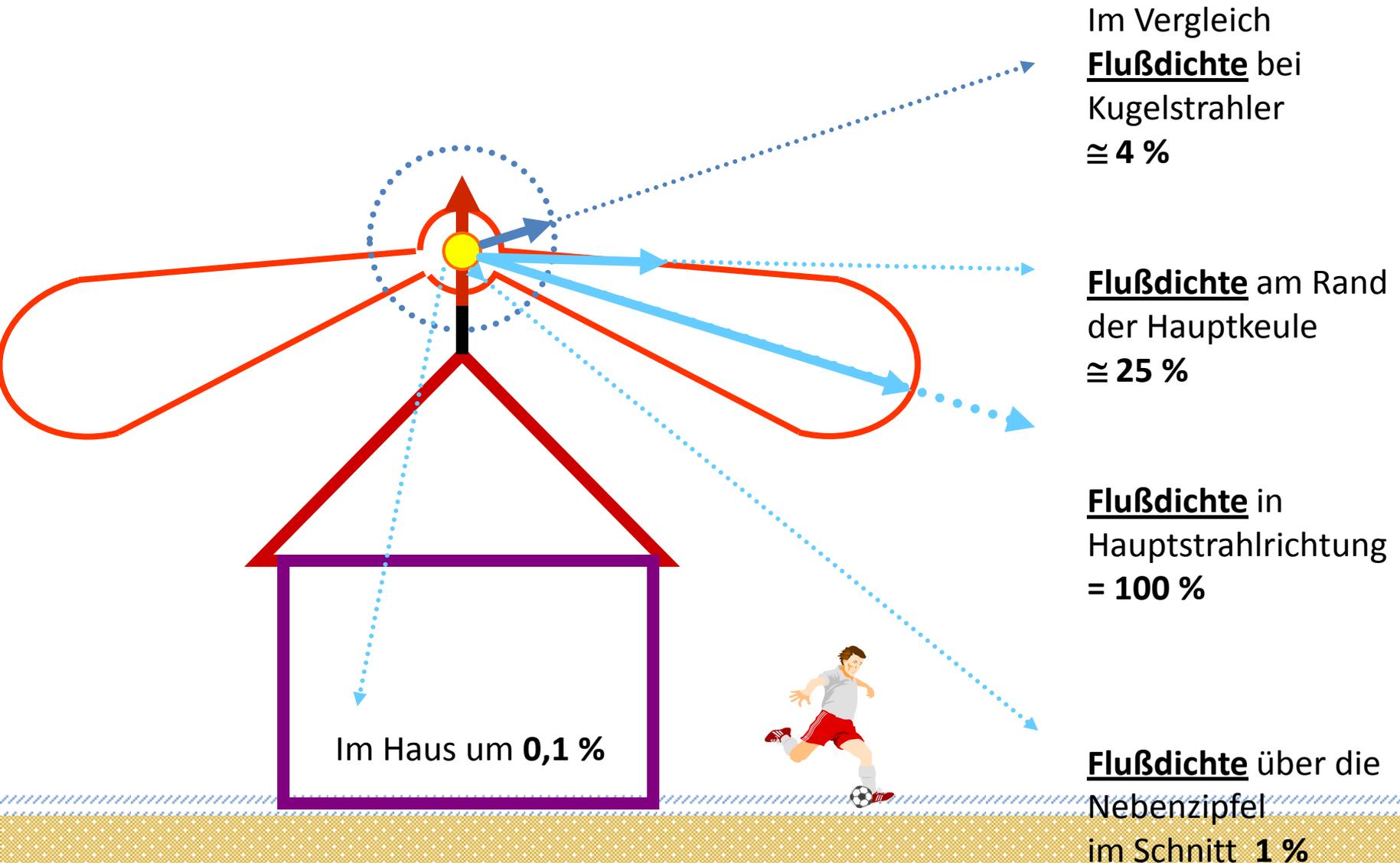
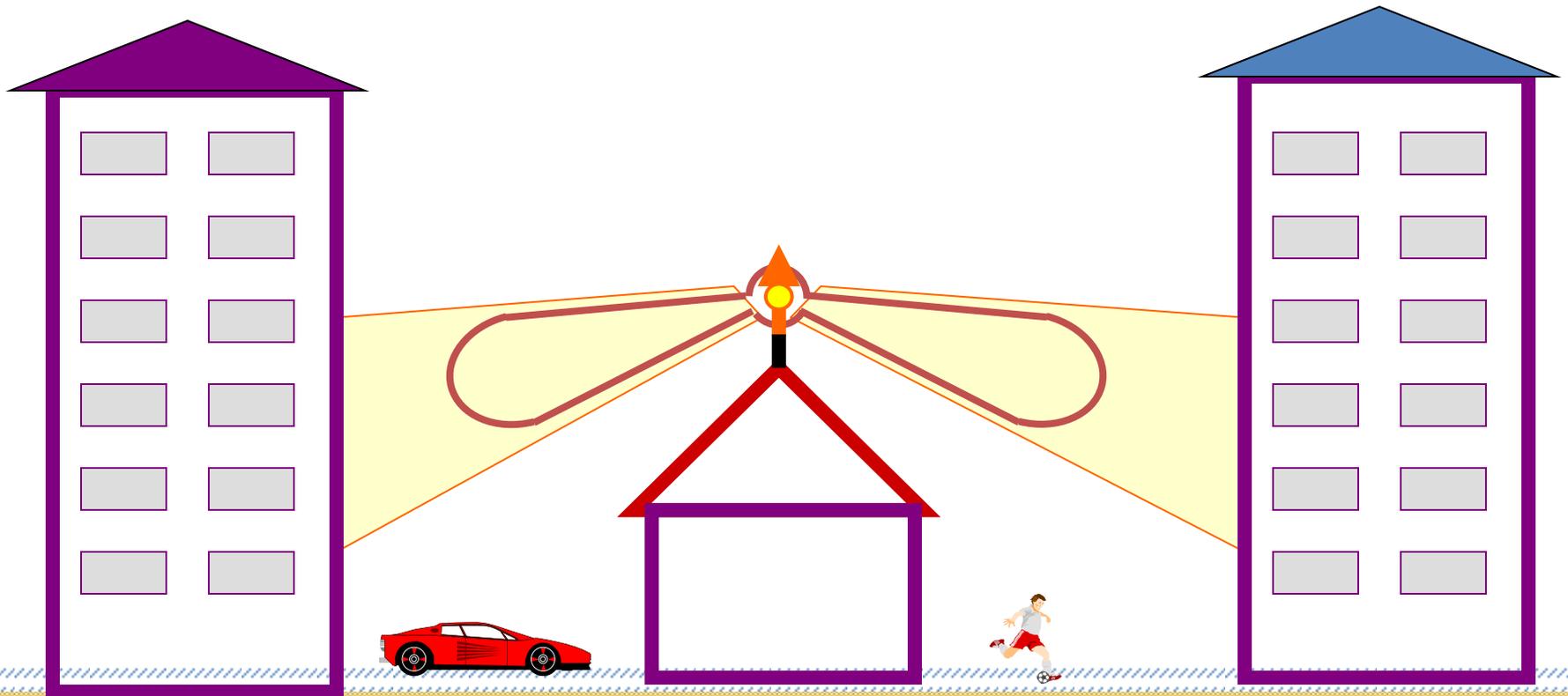


Abstrahlung der Antennen (15 dBi) einer Mobilfunkfeststation



Extrem schlechter Standort:

1. Hohe Strahlung in benachbarten Häusern (aber immer noch unter Grenzwert)
2. Kleiner Versorgungsbereich - oder unnötig hohe Sendeleistung erforderlich
3. Starke Reflexionen

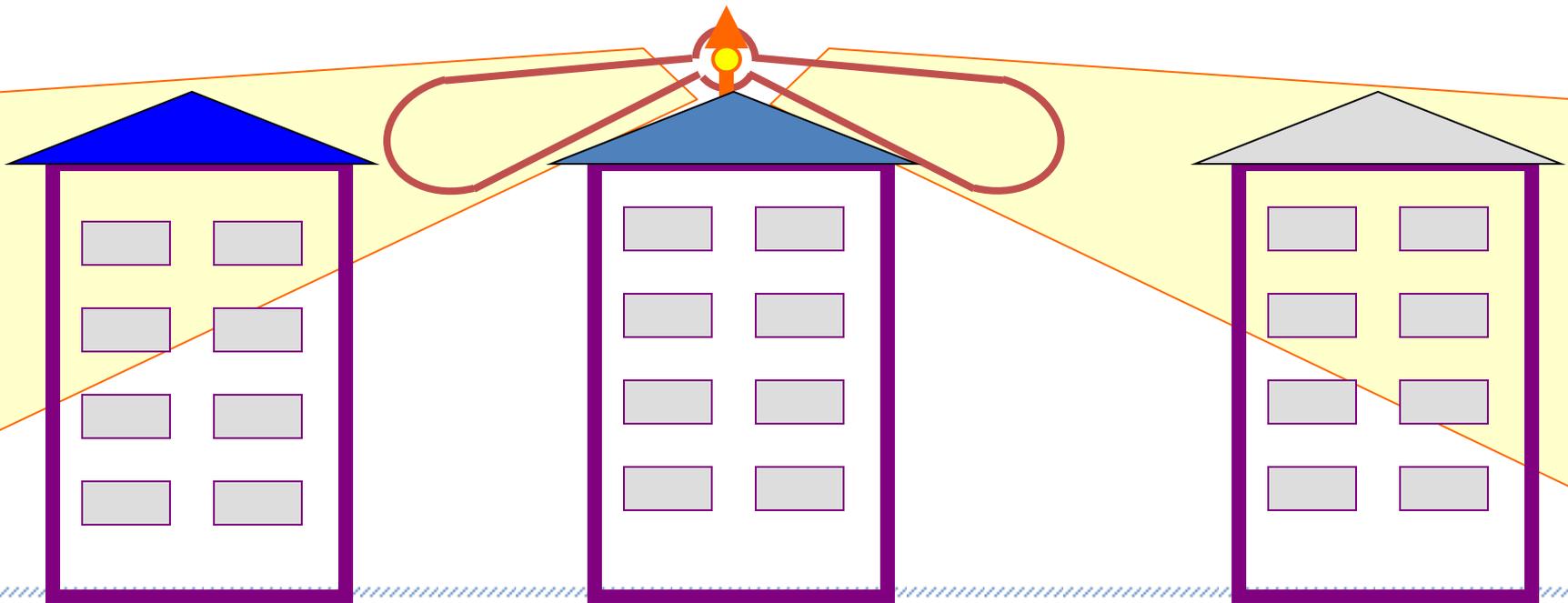


„Schlechter“ Standort -

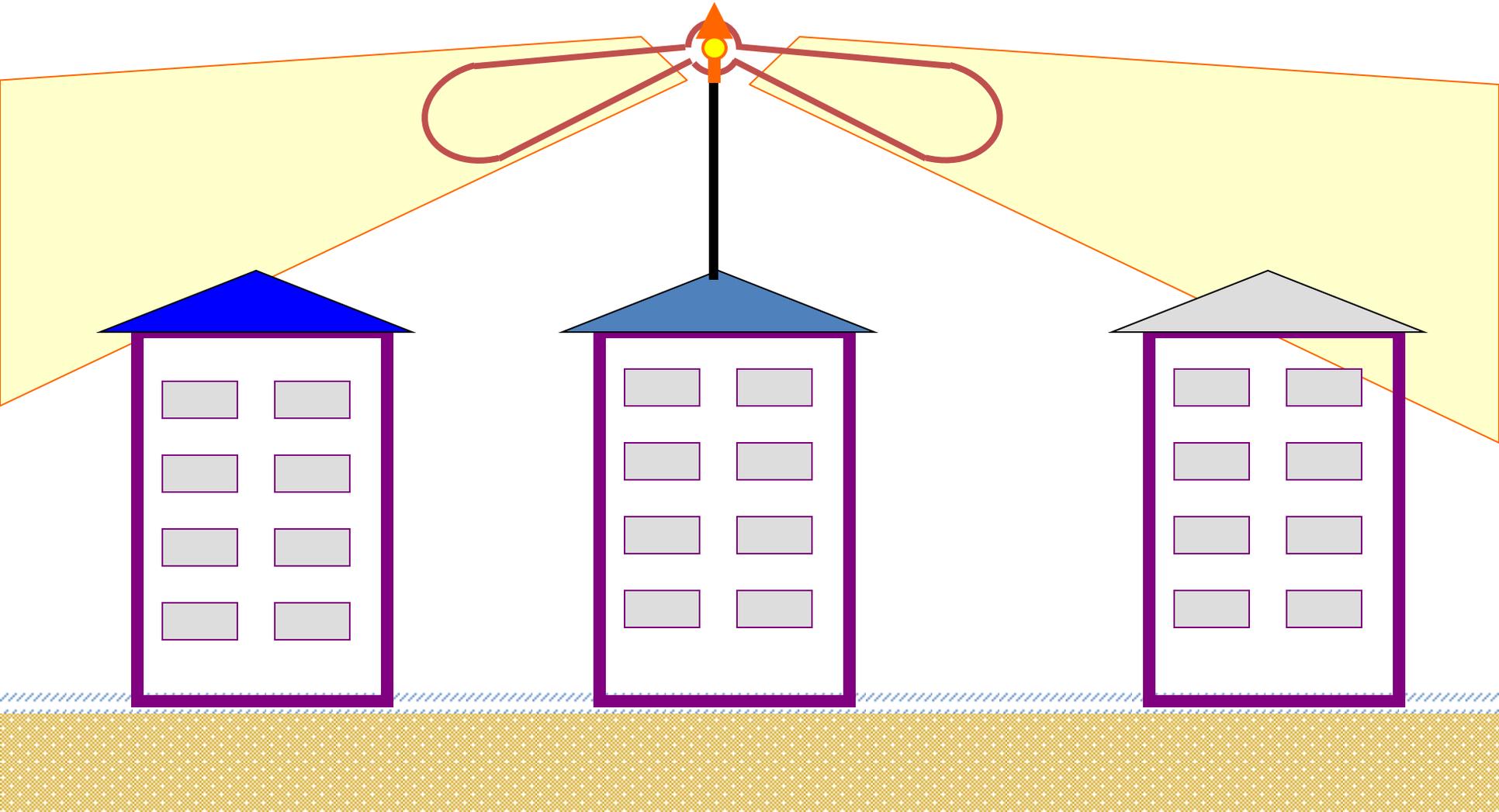
aber „unauffällig“; kaum Widerstand der Bürger zu erwarten, obwohl Strahlung wesentlich höher als bei „guten“ Standorten.

Soll diese Antenne über mehrere Häuserreihen hinweg versorgen, regelt die Station zusätzlich die Sendeleistung des jeweils betroffenen Sprachkanals unnötig hoch; die Leistung des durchgehend pulsierenden Organisationskanals muss eventuell angehoben werden (im Vergleich zu einer höher angebrachten Antenne). Gleiches gilt für weiter entfernte oder von der Bebauung verdeckte Handys: auch sie müssen ihre Sendeleistung höher regeln als bei günstiger aufgestellter Antenne – und das, auch weil sehr nahe am Kopf, mit im Vergleich zum Beitrag der Feststation extrem hoher Einstrahlung.

An belebten Plätzen erzeugen Handys so den größten Teil der elektromagnetischen Strahlung des Mobilfunks.

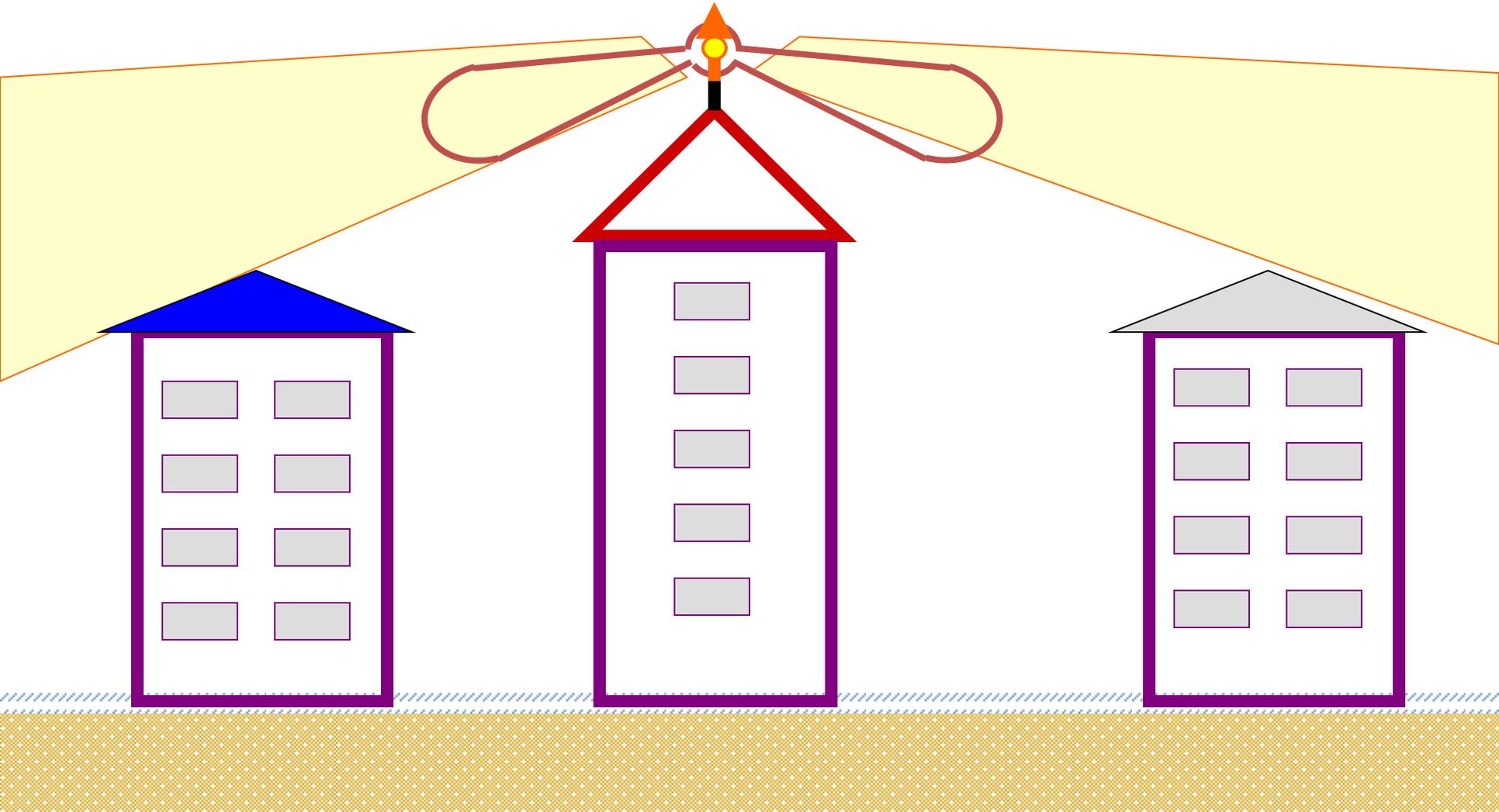


„Guter“ Standort – aber recht auffällig; kann Bürger sehr verunsichern, obwohl merklich geringere Strahlung als bei den „schlechten“ Standorten.

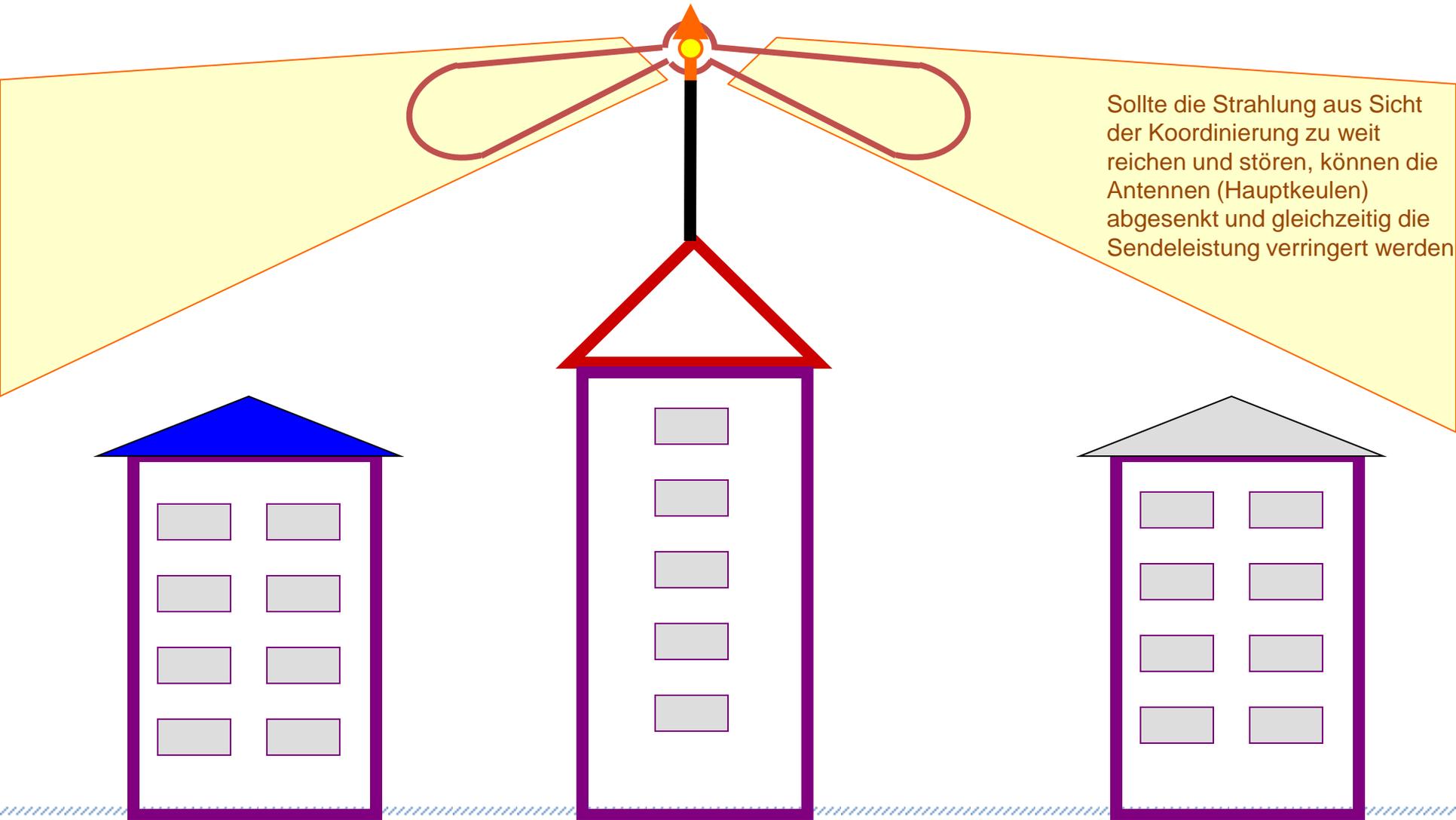


„Guter“ Standort:

1. Wenig auffällig oder Stadtbild störend
2. Relativ geringe Strahlung
3. Guter Versorgungsbereich



Sehr guter Standort – hohe Präsenz kann Bürger extrem verunsichern, obwohl Strahlung minimal.



Sollte die Strahlung aus Sicht der Koordinierung zu weit reichen und stören, können die Antennen (Hauptkeulen) abgesenkt und gleichzeitig die Sendeleistung verringert werden